

ÄNDERE DEIN LEBEN. VERÄNDERE DEINE WELT.

activated

21. JAHRGANG, AUSGABE 12

FREUDE FÜR DIE WELT

Zeitlose Traditionen

Nachsinnen über die drei Weisen

Drei Könige und
ein König aller

Warum das Baby?

Das Weihnachtsrätsel





EDITORIAL DIE GEGENWÄRTIGKEIT

Überall im Text des Alten Testaments finden sich Gottes Güte und Barmherzigkeit, wie dieser Vers in den Psalmen: „Barmherzig und gnädig ist der Herr, groß ist seine Geduld und grenzenlos seine Liebe!“¹

Aber was vor 2000 Jahren in Bethlehem geschah, hat Gottes Liebe und Barmherzigkeit für die Menschheit auf eine ganz neue Ebene gehoben! Gott opferte der Welt Seinen einzigen Sohn, der sich uns als schwaches und hilfloses Kind zeigte und sich entschied, menschliche Gestalt anzunehmen, um die Menschheit zu retten.

Seitdem haben unzählige gläubige Männer und Frauen die Ereignisse des Weihnachtsfestes genutzt, um die Botschaft und die Liebe Christi mit anderen zu teilen und die Welt um sie herum zu verbessern. Menschen wie Dickens' Figur Fred: „Ich habe die Weihnachtszeit, wenn sie gekommen ist, immer als eine gute Zeit betrachtet; eine gütige, vergebende, wohlthätige, angenehme Zeit; die einzige Zeit, von der ich weiß, in dem langen Kalender des Jahres, in der Männer und Frauen scheinbar einmütig ihre verschlossenen Herzen bereitwillig öffnen und an Menschen unter ihnen denken, als wären sie wirklich Weggefährten bis ins Grab und nicht eine andere Spezies von Geschöpfen, die an andere Reiserouten ge-

bunden sind.“

Für den größten Teil der Welt ist dieses Jahr anders als jedes andere, und für viele von uns gestaltet sich diese Festtagszeit anders als alle, die wir in unserem Leben kennen. Aber einiges ändert sich nie, und die Freude und Hoffnung, die in der Weihnachtsgeschichte enthalten sind, sind zeitlos.

Was auch immer deine Lebensumstände sind, warum nimmst du dir also nicht etwas Zeit, um über Gottes wunderbares Geschenk an uns alle nachzudenken – Seinen Sohn Jesus? Und selbst wenn wir Weihnachten nicht genau so feiern können, wie wir es gewohnt sind, sollten wir versuchen, Seinen Geburtstag so zu feiern, wie Er es möchte. Lasst uns für unsere kränkelnde Welt beten, lasst uns versuchen, in diesem Jahr mehr zu tun, als nur an diejenigen zu *denken*, die weniger Glück haben als wir selbst, und lasst uns Zeit damit verbringen, Seine Liebe und Wahrheit mit anderen zu teilen. Auf diese Weise werden wir Zeit mit Jesus selbst verbringen, denn Er sagte: „Wo zwei oder drei zusammenkommen, die zu mir gehören, bin ich mitten unter ihnen.“²

Wir wünschen dir Seine Gegenwärtigkeit bei dir und den Deinen an diesem Weihnachten!

1. Psalm 103,8 HfA

2. Matthäus 18,20

LASS DEIN LICHT LEUCHTEN

LILIA POTTERS

Dieses Jahr ist die Weihnachtszeit geprägt von den Nachwirkungen der Verluste und Tragödien der vergangenen Monate; Leben wurden zerstört und Träume begraben. Umso wichtiger ist es, für die Menschen auf der ganzen Welt das Licht der Liebe zu sehen, welches uns an jenem allerersten Weihnachtsfest geschenkt wurde, um unser Leben zu erhellen. Der Prophet Jesaja schrieb: „Denn das Volk, das in der Dunkelheit lebt, sieht ein helles Licht. Und über den Menschen in einem vom Tode überschatteten Land strahlt ein heller Schein.“¹

Die Schatten sind in diesen Tagen länger geworden und das Licht scheint zu verlöschen. Doch die Dunkelheit kann das Licht nicht besiegen, denn sobald wir einen Lichtschalter betätigen oder eine Kerze anzünden, muss die Dunkelheit weichen.

Dies trifft auch auf unser Leben zu. Wir können das Licht und die Liebe Jesu in unsere Herzen lassen und es an andere weitergeben, indem wir ihnen die Hand der Freundlichkeit und Fürsorge reichen. Sein Licht wird hell vor dem Hintergrund von Leid, Tragödie und Verlust leuchten, die einen Großteil der Welt durchdringen, und Hoffnung und Verheißung für die Zukunft bringen.

Es mag den Anschein haben, deine freundlichen Worte und Taten seien unbedeutend, um bemerkt zu werden, und ohne viel Einfluss, um von Bedeutung zu sein, aber lass dich nicht täu-

schen. Auch in tiefster Dunkelheit kann man eine Kerze aus hundert Metern Entfernung sehen.

Es gibt eine Geschichte über einen Mann, der am Meer entlangging und dabei gestrandete Seesterne aufhob und zurück ins Meer warf. Ein neugieriger Spaziergänger fragte: „Warum machen Sie das? Es gibt Hunderte Seesterne an diesem Strand. Was macht das für einen Unterschied?“ Der Mann bückte sich, um einen weiteren Seestern aufzuheben. Als er ihn ins Wasser warf, antwortete er: „Für diesen einen macht es einen Unterschied!“

Auch du wirst einen Unterschied machen, wenn du Gottes Liebe durch dich scheinen lässt, so dass die Menschen, denen du begegnest, ermutigt werden und Hoffnung für das kommende Jahr schöpfen. Wie in der Geschichte mit den Seesternen bist du vielleicht nicht in der Lage, jeden zu erreichen, aber für die Menschen, denen du begegnest, kannst du ein Segen sein. Und das ist noch nicht alles, denn sie können diese Liebe wiederum an andere weitergeben und einen Unterschied in deren Leben machen.

Es *ist* hier und jetzt möglich, wenn wir uns alle dieses Weihnachtsgebet zu Herzen nehmen:

Lieber Jesus, erfülle unsere Herzen mit dem Licht und der Liebe von Weihnachten. Mache aus uns eine lebendige Lichterkette, die die Welt um uns herum mit deiner Liebe und Hoffnung erhellt. Amen.

1. Jesaja 9,1



Freude für die Welt

CURTIS PETER VAN GORDER

Weihnachten ist eine Zeit der Freude und des Feierns. Viele Länder haben einzigartige Bräuche und Traditionen, die zu einer glücklichen Zeit beitragen.

- In Mexiko gehen die Kinder neun Tage vor dem Weihnachtsfest durch ihre Wohngegenden und inszenieren die Suche von Josef und Maria nach einer Unterkunft. Zwei Kinder, die Figuren von Josef und Maria tragen, führen eine Prozession zu einem bestimmten Haus an und singen dabei Weihnachtslieder. Sie klopfen an die Tür und bitten um ein Zimmer. Zuerst werden sie abgewiesen, doch werden dann hereingelassen. Es folgen ein Festmahl und eine Feier. Mit viel Vergnügen versuchen Kinder mit verbundenen Augen die Piñata, eine große, bunt dekorierte Pappmachéfigur, die von der Decke hängt und Süßigkeiten oder kleine Geschenke enthält, mit einem Stock zu zerschlagen.

- In Irland wird am Heiligabend eine Kerze angezündet und ins Fenster gestellt, um müde Reisende willkommen zu heißen.

- In Schottland werden in der Nacht nach Weihnachten Kartons mit Lebensmitteln eingepackt und den Armen gegeben.

- In Russland fasten einige orthodoxe Christen in der Zeit vor Weihnachten. Dann, beim Anblick des ersten Sterns am Himmel am Heiligabend, beginnt ein 12-Gänge-Abendessen.

- In Griechenland gehen Kinder am Heiligabend von Haus zu Haus, klopfen an Türen und singen Lieder, die die Ankunft des Christkinds verkünden.

- In Ghana, Westafrika, werden die Häuser mit hellen Papierornamenten geschmückt, die von den Familien zu diesem Anlass angefertigt werden. Ein Baum im Hof jedes Hauses – oft ein Mango-, Guave- oder Cashew-Baum – wird ebenfalls geschmückt.

- In Äthiopien sowie auch in anderen Ländern feiern Mitglieder der Orthodoxen Kirche Weihnachten am 6. Januar nach dem alten römischen Kalender.

- In Südindien schmücken die Christen nachts ihre Häuser mit Tonlampen.

- Auf den Philippinen füllen Weihnachtslieder bereits im September sämtliche Radiosender.

- In China bauen Christen künstliche Bäume – „Bäume des Lichts“ genannt – und



schmücken sie mit Papierketten, Blumen, Laternen und anderem Schmuck.

- Amerikaner schmücken ihre Häuser mit bunten Lichtern. In einigen Teilen des Landes säumen sie auch die Straßen mit Kerzen.

In vielen Ländern werden Krippen gezeigt, um alle an die Geburt Jesu zu erinnern. In Italien betet die Familie, während die Mutter die Figur des Christkinds (Bambino) in die Krippe legt.

In der ganzen Welt werden zu freudigen Anlässen Glocken geläutet. Welch einen freudigeren Anlass könnte es geben als den, Gottes Liebesgeschenk an die Welt, Seinen einzigen Sohn, zu feiern? In ganz Norwegen läutet man Weihnachten ein, indem man am Heiligabend um 17.00 Uhr Glocken läutet.

Und dann ist da natürlich noch der Weihnachtsbaum. Es gibt beträchtliche Spekulationen darüber, wie und wann der immergrüne Baum zu einem Symbol für Weihnachten wurde, aber viele glauben, dass er bis ins mittelalterliche Deutschland zurückverfolgt werden kann. Dort wurde der Paradiesbaum, eine Art immergrüner Baum, mit roten Äpfeln geschmückt und in einem beliebten Theaterstück über Adam und Eva verwendet, das zur Weihnachtszeit aufgeführt wurde und mit der Verheißung des kommenden Erlösers endet. Die Tatsache, dass der Baum immer grün ist, symbolisiert das ewige Leben, das Jesus denen verspricht, die an Ihn glauben. So wie das Immergrün auch im Winter gedeiht, so hat Christus über den Tod triumphiert.

In früheren Zeiten schmückten Christen zur Weihnachtszeit ihre Häuser mit dem Stechpalmenbaum. Sie nannten ihn den „heiligen Baum“, denn die stacheligen Blätter erin-

nerten sie an die Dornenkrone, die Jesus trug, als Er gekreuzigt wurde, und die roten Beeren erinnerten sie an das Blut, das Er zur Vergeltung unserer Sünden vergoss.

Die vielleicht am weitesten verbreitete aller Weihnachtstraditionen – das Überreichen von Geschenken an geliebte Menschen – hat ihre Wurzeln in den Geschenken, die die Weisen Jesus überreichten. Sie hatten ein Zeichen am Himmel gesehen, das die Geburt des Messias signalisierte, und sie gingen hin, um ihn anzubeten, und überreichten Seiner Familie Geschenke aus Gold, Weihrauch und Myrrhe. Die Gabe des Goldes bedeutete Sein königliches Geblüt. Die Gabe von Weihrauch die Seiner Göttlichkeit. Es handelte sich hier um ein aromatisches Harz, aus dem Weihrauch und Parfüm für Könige hergestellt wurden. Myrrhe, die dritte Gabe, war ein weiteres aromatisches Harz, aus dem Parfüm zur Einbalsamierung der Toten hergestellt wurde. Dies bedeutete die Menschlichkeit Jesu und dass Er für uns sterben würde. Jesu Geburt, Sein Leiden, Sein Tod und Seine Herrlichkeit wurden in den Gaben der Weisen offenbart.

Aber warum all diese Traditionen? Reisen wir zurück zum ersten Heiligabend, an dem einige Hirten auf einem Hügel in der Nähe von Bethlehem ihre Herden hüteten. Ein helles Licht bricht hervor und Engel verkünden die Geburt Jesu mit Gesang. Die Hirten sind so aufgeregt, dass sie loslaufen und jedem erzählen, was gerade passiert ist. Man stelle sich die Freude vor, die Maria und Josef erlebten, als sie den Sohn Gottes in den Armen hielten! Dieselbe unaussprechliche Freude ist auch heute noch bei all denen zu spüren, die ihr Herz öffnen, um Gottes Liebe in Jesus zu empfangen.

WARUM DAS BABY?



Als in diesem Jahr Weihnachten wieder auf uns zu kam, fragte ich mich, warum Gott Jesus als kleines Baby auf die Erde sandte? Die Geschichte wurde immer wieder erzählt, und ich habe Lukas, Kapitel 2, so gut wie auswendig gelernt. Da reitet Maria auf dem Esel, Josef sucht fieberhaft nach einer Unterkunft, die Hirten sehen Engel auf dem Feld und die Weisen aus dem Morgenland folgen dem Stern.

Gut kann ich mich daran erinnern, die Rolle Marias oder eines Engels gespielt, oder mich sogar als Weiser verkleidet zu haben, als es in meinem Kindergottesdienst mal nicht genügend Jungen gab. Ich schlenderte durch die Geschäfte und singe leise Weihnachtshymnen vor mich hin. Die kenne ich alle richtig gut.

Heute aber fragte ich mich verwundert, warum Gott Jesus als Baby zu einer so jungen unverheirateten Mutter sandte? Warum wählte Gott den Stall und die demütigen Hirten. Dies war der eingeborene Sohn Gottes, um Himmels willen! Es hätte viel dramatischer sein können. Alle Menschen hätten Sein Kommen damals sehen sollen, so wie es in der Bibel heißt, dass sie eines Tages Seine Rückkehr sehen werden. Warum also ein Baby, warum ein zerbrechliches kleines Kind, ein hilfloses Ding, in Tücher gewickelt und in den Futtertrog von Kühen gelegt?

Migräneanfälle und Schlaflosigkeit machten mir in den letzten paar Wochen das Leben schwer. Ich versuchte, mich von meiner besten Seite zu zeigen, aber in den letzten Tagen fühlte

ich mich äußerst schwach. Wie würde ich es schaffen, selbst die notwendigsten Dinge zu erledigen, fragte ich mich.

Diese Frage beantwortete ich mir heute selbst, als mir klar wurde, warum Gott Jesus so auf die Erde kommen ließ, wie Er es tat. Die Bibel sagt, Er war in jeder Hinsicht genauso wie wir Versuchungen aller Art ausgesetzt. Vielleicht musste Er selbst erfahren, wie es war, so schwach und klein zu sein, sich auf andere verlassen zu müssen, um Hilfe zu schreien, zu spüren, wie kratzig das Stroh war, wie kalt sich die Nachtluft anfühlte.

Er machte trotz alledem weiter und bereitete sich auf das Werk vor, für das Gott Ihn gesandt hatte. Das war auf den ersten Blick auch nicht gerade grandios und glorreich und endete damit, dass Er an einem elenden Kreuz starb. Er entschied sich, zu kommen, wohlwissend, was Er erleben würde. Er war menschlich und Er empfindet mit uns.

Jesus entschied sich, Mensch zu werden, um mit uns in unserer Schwäche, Kleinheit und in unseren unangenehmsten Augenblicken zu fühlen.

Das ist ein Teil dessen, was die Geschichte so wunderbar und schön macht. Das ist einer der Gründe, warum wir sie in den Kirchen darstellen und ihn in unseren Krippen zeigen. Die reine Demut des Ganzen, dass Gottes Sohn menschliche Gestalt annahm, ist das Wunder. Durch das ausgesprochen Menschliche empfinden wir die Liebe Gottes auf einzigartige Weise.

WEIHNACHTLICHE BETRACHTUNGEN

Vor kurzem hatte ich etwas Zeit, um mich in ruhiger Zurückgezogenheit zu entspannen und setzte mich dazu vor unsere kleine Krippenszene. Ich zündete einige Kerzen und eine kleine Lampe an und lauschte im Hintergrund instrumentale Weihnachtsklängen zu.

Ich bin so gesegnet, Jesus auf diese Weise feiern und Ihm für Seine unerklärliche, unbegreifliche, grenzenlose Liebe und Sein Opfer für mich und das, was es in meinem Leben und im Leben anderer Menschen bewirkt hat, danken zu können. Es ist auch eine Gelegenheit, für alle Gottgläubigen auf der ganzen Welt zu beten, von denen viele in Armut und Hunger feiern.

Die Armen können nachvollziehen, wie Jesus unter sehr kargen Umständen geboren wurde. Sie sehen einen Gott, der sie versteht, der – auch, wenn Er der König des Universums ist – in Menschengestalt in ihre müde, schmerzgefüllte Welt kam, weil Er liebt und sich sorgt. Diejenigen von uns, die etwas wohlhabender sind, können sich ebenfalls damit identifizieren. Auch die Weisen wurden vom Christkind willkommen geheißen, denn Gott öffnet Seine Arme für alle, die zu Ihm kommen wollen.

Wenn wir uns Zeit nehmen, um über das nachzudenken, was Jesus aufgegeben hat und was Er für uns getan hat, dann können die Ehrfurcht und das Staunen darüber tief in unsere Herzen sinken und uns dazu anregen, Ihm

für die vielen Arten zu danken, in denen Er uns zu den Seinen gemacht hat und die uns neu und lebendig gemacht haben.

Jeder, der an diesem ersten Weihnachtsfest beteiligt war, wurde durch übernatürliche Zeichen, die vom Himmel aus inszeniert wurden, an die Seite unseres Herrn gebracht. Auch wenn die Weisen wahrscheinlich nicht zur gleichen Zeit wie die Hirten da waren, ist die Einbeziehung der Hirten in die Krippenszene eine schöne Symbolik dafür, dass alle, ob reich oder arm, dem König des Universums huldigen.

Dieses Baby, das die Menschen damals einfach als den erstgeborenen Sohn Marias bezeichnet hätten, war in Wirklichkeit der menschengewordene Gott, derselbe gestern, heute und für immer. Er kam auf die Erde, um eine Stärke für die Armen, eine Hilfe für die Bedürftigen und Notleidenden sowie eine Zuflucht vor dem Sturm zu sein. Inmitten so vieler Unruhen kam Er, um Frieden zu bringen. Inmitten von so viel Schmerz kam Er, um Heilung zu bringen. Inmitten von so viel Verzweiflung kam Er, um Hoffnung zu bringen. Er ist unser Freund, unser Erlöser und unser Vorbild, unser Lehrer und unser Befreier, unsere Zuflucht und unser Gott.



NACHSINNEN ÜBER DIE DREI WEISEN

PHILLIP LYNCH

Der Teil der Weihnachtsgeschichte, der mich besonders fasziniert hat, ist der Besuch der Weisen, auch Magier genannt.

Das Matthäus-Evangelium ist das einzige, in dem diese geheimnisvollen Männer erwähnt werden, und er gibt nur spärliche Details, indem er sie einfach „Weise“ nennt und die Gaben beschreibt, die sie mitbrachten: Gold, Weihrauch und Myrrhe¹

Es heißt, dass sie aus dem Osten kamen, was ein weit gefasster Begriff ist. Sie könnten von so nah wie Mesopotamien gekommen sein oder von so fern wie die Länder, die heute Indien oder Zentralasien sind. Es wird allgemein angenommen, dass sie aus Persien kamen, das damals Teil des Partherreiches war, einem unerbittlichen Feind Roms.

Zwischen dem Zeitpunkt, als die Weisen den Stern zum ersten Mal sahen, und ihrer Ankunft in Jerusalem dürften etwa zwei Jahre vergangen sein. Davon gehen wir aus, weil Herodes von ihnen erfuhr, wann der Stern erschienen war, und dann in seinem Bemühen, den „König der Juden“ zu töten, den Tod aller männlichen Säuglinge in und um Bethlehem befahl, die zwei Jahre alt oder jünger waren.

Hätte es zwei Jahre gedauert, von Persien nach Jerusalem zu reisen? Eine Kamelkarawane, die in einer direkten Linie reiste, hätte die Reise in etwa 25 Tagen zurückgelegt, so dass sie an-

1. Vgl. Matthäus 2,1-12.

2. Matthäus 2,11

3. Vgl. Lukas 2,22-24.

4. Vgl. Lukas 2,8-13.

5. Vgl. Matthäus 2,13,19-20.

scheinend eher langsam reisten oder sie einen Umweg nahmen, oder es dauerte beträchtlich, bis sie ihre Reise antraten. Ich vermute, dass alle drei Faktoren im Spiel waren, nicht zu vergessen die Notwendigkeit, eine feindliche Grenze zwischen Imperien zu überqueren, die sich regelmäßig bekriegen.

Die persischen Magier waren dafür bekannt, die Sterne zu studieren, aber ich frage mich, woher sie wussten, dass der Stern, den sie sichteten, bedeutete, dass der „König der Juden“ geboren worden war. Nirgendwo in den hebräischen Schriften steht, dass dieser besondere König durch einen neuen Stern angekündigt werden würde. Gab es etwas in ihren eigenen Überlieferungen, welches dies besagt? Und warum sollte die Geburt eines Königs in einem kleinen, feindlichen, irgendwo westlich liegenden Königreich für sie so bedeutsam sein, dass sie sich gezwungen fühlten, eine lange, gefährliche Reise anzutreten, um ihn zu sehen? In welche Informationen waren diese Weisen eingeweiht?

Matthäus sagt aus, dass sie Maria und das Kind im „Haus“ fanden,² nicht in einem Stall, wie es üblicherweise dargestellt wird. Lukas sagt uns auch, dass Maria und Josef seit der Geburt Jesu ein normales Leben geführt hatten. Als Jesus acht Tage alt war, hatten sie Ihn zur Beschneidung gebracht, und als Er 40 Tage alt war, reisten sie mit Ihm zum Tempel in Jerusalem, um Ihn Gott zu weihen und das übliche rituelle Opfer für die Reinigung Marias nach der Geburt darzubringen.³

Und was ist mit dem Stern? Es scheint, dass ich jedes Jahr über Menschen lese, die über astronomische Daten aus der Zeit von Jesu Geburt brüten und versuchen, einen Kometen, eine Supernova oder ein anderes Himmelsereignis zu lokalisieren, das dem Weihnachtsstern entsprechen könnte. Ich bezweifle, dass sie jemals einen finden werden, denn dieser war anders als jeder andere Himmelskörper – ganz anders. Matthäus sagt uns, dass die Weisen ihn von ihrem Ausgangspunkt im Osten aus beobachtet hatten, und dass sie entzifferten, was er bedeutete. Aber dann haben sie ihn vielleicht erst wiedergesehen, als sie auf dem Weg von Jerusalem nach Bethlehem waren, das kaum mehr als eine Stunde mit dem Kamel entfernt liegt.

Als die Weisen sich Bethlehem näherten, tauchte der Stern wieder auf und „blieb über dem Ort stehen, wo das Kind war.“ Was für ein Stern erscheint plötzlich und schwebt über einem Haus? Ich frage mich, ob der Stern wirklich ein Stern war.

Das Lukas-Evangelium erzählt uns, wie in der Nacht, in der Jesus geboren wurde, ein sehr helles Licht am Himmel erschien.⁴ Könnte es sein, dass diese „himmlischen Heerscharen“, die am Nachthimmel erschienen, ihn so hell erleuchteten, dass die sternekundigen Weisen ihn für einen erstaunlichen neuen Himmelskörper hielten?? Lukas sagt, nachdem der himmlische Chor den Hirten vorgesungen hatte, stiegen sie in den Himmel auf – und die Weisen sagten, sie hätten den Stern aufgehen sehen. Könnte das die Helligkeit gewesen sein, die über dem Haus von Josef und Maria erschien? Warum nicht? Die Engel scheinen dieses Paar ziemlich regelmäßig besucht zu haben.⁵

Und schließlich sind da noch die Geschenke. Weil es drei Gaben gibt, ist die Tradition entstanden, dass es drei Männer gab. Aber es konnten auch nur zwei sein oder so viele wie ... na ja ... viele. Nun, Gold verstehe ich, aber warum Weihrauch und Myrrhe? Diese beiden harzartigen Substanzen waren pro Gewicht teurer als Gold und wurden von Bäumen gesammelt, die unter anderem im heutigen Jemen wachsen.

Die Juden verwendeten Weihrauch und Myrrhe in der Mischung aus Harzen und Kräutern, die sie auf dem Weihrauchaltar im Tempel verbrannten. Diese Mischung war für Gott so besonders, dass jeder Jude, der sie in seinem Haus verbrannte, ins Exil verbannt werden sollte. Es ist in der Tat von Bedeutung, dass der bei der Anbetung Gottes im Tempel verwendete Weihrauch von den anbetenden Weisen dargebracht worden würde. Ich bin nicht sicher, wofür Maria und Josef sie hätten verwenden können. Vielleicht haben sie sie in Ägypten verkauft, um ihren Lebensunterhalt zu bestreiten. Irgendwie mussten sie ja für ihre Reisekosten aufkommen.

Die Weisen kamen also, beteten an, und nachdem sie von Gott gewarnt worden waren, dass Herodes Jesus töten lassen wollte, kehrten sie auf einem anderen Weg in ihr Land zurück.



Die Gefangenen kamen einer nach dem anderen in den kleinen Saal. Jeder von ihnen trug dieselbe graue Kleidung und hatte denselben knapp getrimmten Haarschnitt. Doch ihre Gesichter zeigten, dass jeder von ihnen ein Individuum mit seiner eigenen Geschichte war, die ihn hierherbrachte.

„Ich Sorge dafür, dass die abgebrühtesten und gefährlichsten Straftäter euer Programm sehen“, hatte uns der Gefängnisleiter gesagt. „Viele von ihnen werden Freiheit nie wiedersehen. Das sind die, die am dringendsten hören sollten, was ihr zu sagen habt!“

Es war drei Tage vor Weihnachten. Unsere Kinder waren kurz davor aufzutreten und mit diesen Häftlingen zu sprechen, nachdem sie die vielen Tore und Kontrollpunkte dieses Hochsicherheitsgefängnisses passiert hatten. Einer der Männer fiel mir besonders auf. Er war einer der letzten, die den Saal betraten, und er schien der Älteste zu sein. Sein Schritt war zögernd, sein Haar ergraut. *Was macht ein alter Mann wie er hier?* wunderte ich mich.

„Mama, hast du den alten Mann da hinten gesehen?“, fragte mein Sohn. „Du solltest versuchen, mit ihm zu reden.“

ENDLICH FREI

LI SHUPING SICHROVSKY

„Ja.“ Aber wie? fragte ich mich. Wir sollten uns nicht unter die Gefangenen mischen. *Bitte, Herr, schaffe einen Weg.*

Die Kinder machten ihre Vorstellung sehr gut. Es war schön zu sehen, wie sich mürrische Gesichter zu strahlenden Lächeln verwandelten, wie die Männer zustimmend nickten, als sie über den Inhalt der erzählten Geschichten nachdachten und schließlich ihre Köpfe im Gebet beugten. Viele von ihnen waren zu Tränen gerührt. Nach letzten Verbeugungen,

in die Reihe trat. Unsere Blicke trafen sich, als ob er auf mich gewartet hätte. „Ihre Kinder waren wunderbar“, sagte er. „Sie haben so viel Liebe, so viel Freude. Als Ihre Tochter begann, Psalm 23 zu singen, konnte ich nicht anders als weinen. Ich bin 68 Jahre alt und war selbst einmal Christ. Ich kenne diesen Psalm.“ Seine heisere Stimme begann im einheimischen Dialekt zu singen: „Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts ...“

Seine Augen wurden rot und wässrig, und er konnte die Zeile nicht beenden. „Ich habe etwas sehr Schlimmes getan. Deshalb bin ich hier!“, flüsterte er. Auch ich brach fast in Tränen aus.

Dann nahm ich seinen Arm und sagte: „Gott liebt Sie, und Seine Liebe ist ewig. Jesus hat Ihnen bereits vergeben und wird Sie für immer und ewig lieben.“ Das war alles, was mir in diesem kurzen Moment, den ich mit ihm hatte, einfiel, aber diese einfache Wahrheit hatte eine tiefgreifende Wirkung. Ein Lächeln kam über sein tränenüberströmtes Gesicht, und er richtete sich auf, als sei ihm eine schwere Last von den Schultern genommen worden.

„Danke, dass Sie mich daran erinnert haben.“ Dann war er an der Reihe, sich in die Schlange der Gefangenen einzufügen, die aus dem Saal herausmarschierte. Er winkte, als er um die Ecke ging, und dann war er verschwunden.

Auf der Heimfahrt dachte ich: *Dieser Mann hat ein schweres Verbrechen begangen, das zweifelloso Menschen verletzt hat, aber Gott wollte ihn trotzdem an Seine Liebe und Vergebung erinnern.*

Ich frage mich, wie viele Menschen heutzutage genauso wie dieser Mann in der Welt umherirren, gefangen in Schuld und Gewissensbissen wegen vergangener Fehler und Missetaten. Sie fühlen sich verdammt für Dinge, die sie getan oder gesagt haben, oder für Dinge, die sie hätten tun oder sagen sollen, aber nicht getan haben. Doch alles, was es braucht, um Hoffnung wiederherzustellen und die dunkelsten Stellen der traurigsten Herzen zu erhellen, ist einfach, uns an Gottes bedingungslose, endlose Liebe, Gnade und Verzeihungskraft zu erinnern.



Weihnachtsgrüßen und Abschiedsworten setzte sich die lange graue Schlange der Gefangenen wieder in Bewegung, diesmal in die andere Richtung.

Schnell machte ich mich auf den Weg nach hinten, um zu versuchen, den alten Mann zu finden. Mir war klar, dass ich nur wenige Augenblicke hatte, bevor er



KEITH PHILLIPS

EIN ANDERES WEIHNACHTEN

Für viele Millionen von uns war dieses Jahr ein Jahr, wie wir es noch nie erlebt haben. Seit dem Zweiten Weltkrieg war noch nie ein so großer Teil der Weltbevölkerung von der gleichen Krise betroffen. Diejenigen, die die Auswirkungen des Virus und des weltweiten wirtschaftlichen Einbruchs noch nicht in vollem Umfang gespürt haben, sind von Menschen umgeben, die davon betroffen sind. Industrieunternehmen, Groß- und Einzelhändler, deren Jahresergebnis vom Weihnachtsgeschäft abhängt, fragen sich, ob die Weihnachtszeit die früheren Verluste wieder wettmachen wird. Menschen, die ihr Geschäft verloren haben, machen sich Sorgen um ihre eigenen Familien und die ihrer ehemaligen Mitarbeiter. Arbeitslose Eltern fragen sich, welche Art von Weihnachten sie ihren Kindern schenken können.

Ja, dies mag für viele ein anderes Weihnachten sein, aber das bedeutet nicht, dass es kein gutes sein kann. Widrige Umstände können das Beste im Menschen hervorbringen, und das gilt auch für Weihnachten. Wenn man beides zusammenbringt, haben wir eine

besondere Gelegenheit.

Es ist eine Gelegenheit, die Dinge in Ordnung zu bringen und das, was wirklich zählt, von dem weniger Wichtigen zu trennen, welches seinen Platz in der gewohnten Welt einnimmt, vor allem in Zeiten wie Weihnachten. Es ist eine Gelegenheit, unseren Fokus vom Kommerz, der Weihnachten beherrscht, auf den wahren, dauerhaften Anlass für diese Jahreszeit zu verlagern. Es ist eine Gelegenheit, neue Wege zu finden, um unsere Liebe zu unseren Liebsten zum Ausdruck zu bringen und Mitgefühl für andere zu zeigen, die noch weniger begünstigt sind – und davon gibt es immer viele. Wir sind vielleicht nicht in der Lage, materiell in dem Maße zu geben, wie wir es in den vergangenen Jahren getan haben, aber eines ist fast sicher – alles, was wir geben, wird gewürdigt werden wie nie zuvor.

KEITH PHILLIPS WAR VON 1999 BIS 2013 VIERZEHN JAHRE LANG DER CHEFREDAKTEUR VON ACTIVATED. HEUTE ARBEITET ER ZUSAMMEN MIT SEINER FRAU CARYN UNTER DEN OBDACHLOSEN IN DEN USA.



Geschenkideen für jeden Geldbeutel

WARUM DIE BESTEN GESCHENKE
AM WENIGSTEN KOSTEN

Zeit. Es mag überraschend sein, wie viele Menschen sich tatsächlich mehr über einen Abend in Gesellschaft freuen würden als über ein Geschenk.

Worte der Wertschätzung. Statt Weihnachtskarten mit vorgefertigten Botschaften zu kaufen, nimm dir die Zeit, die du normalerweise mit dem Einkauf von Geschenken verbringen würdest, und schreibe persönliche Botschaften, mit denen du den Menschen in deinem Leben mitteilst, was du an ihnen besonders schätzt.

Individuelle Gutscheine. Verschenke Gutscheine für Reparaturen oder Reinigungsarbeiten, Babysitterdienste, Einkaufshilfe, Nachhilfe und andere individuelle Hilfsangebote.

Basteln oder backen. Wenn es bei dir üblich ist, Kollegen und Freunde zu beschenken, kannst du den Vorschlag machen, dass man Selbstgebackenes oder Selbstgemachtes verschenkt, statt teure Geschenke zu kaufen.

Familiengeschenke. Um Großeltern und Verwandte zu beschenken, die in der Weihnachtszeit nicht bei euch sein können, kannst du die Kreativität deiner Kinder nutzen. Nimm kurze Videos von ihnen auf beim Weihnachtsliedersingen, Geschichtenvorlesen oder Erzählen. Du kannst auch die besten Kunstwerke deiner Kinder einrahmen und verschenken.

Gastfreundschaft. Kennst du einen Studenten, der es sich nicht leisten kann, in den

Ferien nach Hause zu fahren, oder jemanden, der vor Ort keine Familie hat? Lade ihn oder sie ein, die Feiertage mit dir und deiner Familie zu verbringen.

Kauf lokal. Wenn du deine Weihnachtseinkäufe in Einzelhandelsgeschäften vor Ort erledigst, die in der gegenwärtigen Wirtschaftslage eine besonders schwierige Zeit durchmachen, schenkst du in gewissem Sinne gleich doppelt – einmal dem Empfänger des Geschenks und einmal dem Ladenbesitzer.

Hilf ehrenamtlich in einem Obdachlosenheim oder einer Wohltätigkeitsorganisation aus. Mach das Weihnachtsfest anderer zu etwas Besonderem, indem du ihnen deine Zeit schenkst. Wenn du dich mit deiner Familie oder Freunden freiwillig meldest, wirst du auch diese Beziehungen stärken und eine gemeinsame Erinnerung schaffen.

Verschenke deine Geschenke. Verständigt euch darauf, innerhalb der Familie dieses Jahr nichts zu schenken. Kauft stattdessen Geschenke für arme Familien in deiner Gemeinde. Lokale Wohltätigkeitsorganisationen können dabei helfen, die richtigen Empfänger zu finden. Nimm deine Kinder zum Einkaufen mit und hilf ihnen, Weihnachtsgeschenke für bedürftige Kinder auszusuchen. Ihr könnt auch das Geld, das ihr normalerweise für Geschenke ausgeben, zusammenlegen und durch eine gemeinnützige Spende zur Linderung der Armut in den Entwicklungsländern beitragen.



FRIEDEN UND WOHLGEFALLEN

LI LIAN

In Jesu Geburtsnacht erschienen Engel den Hirten, die über ihre Herden wachten. „Ehre sei Gott im höchsten Himmel“, verkündeten sie, „und Frieden auf Erden für alle Menschen, an denen Gott Gefallen hat.“ Heutzutage mögen viele von uns Frieden und guten Willen als eher abstrakte Tugenden betrachten. Dennoch sind sie die geheime Zutat, die den Weihnachtsbräuchen ihre Bedeutung verleiht.

Kannst du dir vorstellen, inmitten eines Familienstreits ein besonderes Weihnachtsessen genießen zu wollen? Oder ein teures Weihnachtsgeschenk zu erhalten, auf das eine Notiz gekritzelt ist mit der Bitte um eine entsprechende Gegenleistung? Eine Weihnachtstradition kann jahrhundertlang gepflegt werden, doch ist es die Ruhe und der gute Wille, die hinter dieser Tradition stehen, die am meisten bedeuten.

Wo können wir angesichts anstehender Termine, zunehmenden Stresses, Konflikten zwischen Mitarbeitern, finanziellen Problemen, familiären Schwierigkeiten und inneren Unruhen diesen ersuchten Frieden und guten Willen finden? Momente der Entspannung und Erholung können uns zwar vorübergehend Erleichterung verschaffen, aber wo können wir wirklich dauerhaften inneren Frieden und guten Willen finden, der nicht von bestimmten Ereignissen oder äußeren Umständen abhängig ist?

Menschen, zur Zeit der Geburt Jesu, könnten mit ähnlichen Problemen konfrontiert gewesen sein. Es ist nicht schwer, sich vorzustellen, dass an einem einsamen Berghang mehrere

zerlumpte Hirten, die ihre Schafe hüteten, über ihre gegenwärtige Lebenssituation nachdachten: ihre Armut, das kalte Wetter, die Bedrohung durch wilde Tiere, die Krankheiten ihrer Kinder, ihren niedrigen Status in ihrer Gemeinschaft, und sich fragten, ob sie jemals auf eine bessere Zukunft hoffen könnten.

Das Licht, das in dieser Nacht vom Himmel herabstrahlte, brachte die Antwort. Die triumphierende Botschaft der Engel des Friedens und des guten Willens war für diese Hirten das, was es für uns heute ist. Durch Jesus, den Friedensfürsten, können wir inneren Frieden finden. Einen Frieden, der es uns ermöglicht, inmitten schwieriger Umstände in unserer unsicheren Welt ruhig zu bleiben; einen Frieden, der daraus entsteht, dass wir wissen, dass wir jemanden haben, der immer bei uns ist, uns liebt, uns ermutigt und uns auf unserem einzigartigen Lebensweg führt.

Indem wir Jesus lieben und uns mit Ihm verbinden, finden wir guten Willen. Guter Wille zwischen uns und Gott. Guter Wille, der uns hilft, auf andere zuzugehen. Wenn sich der gute Wille in unseren Herzen mit praktischem Handeln verbindet, können diejenigen, mit denen wir in Kontakt kommen, einen Hauch von Jesu Liebe und Fürsorge spüren.

Die Liebe und der Frieden und der gute Wille, die Jesus schenkt, stehen im Mittelpunkt dessen, was Weihnachten sinnvoll macht. Ohne sie würde kein anderes noch so perfekt verpacktes Geschenk überhaupt einen großen Unterschied ausmachen.



MARIE ALVERO

WEIHNACHTEN ZURÜCK ZUR GRUNDEINSTELLUNG

Zum letzten Weihnachtsfest hatte ich bereits seit einigen Monaten einen neuen Job. Mein Büro lag eine Stunde von meinem Zuhause entfernt, meine Arbeitszeiten waren von 14.00 bis 23.00 Uhr, und ich arbeitete samstags. Die ganzen Tage über war ich erschöpft und mit allen Menschen in meinem Leben verstimmt. Außerdem musste ich am Heiligabend arbeiten!

Schuldgefühle plagten mich, weil ich nicht in der Lage war, meiner Familie, Kirche und Kommune wie sonst mein Bestes zu geben. Normalerweise plane und leite ich einige gemeinnützige Projekte, beteilige mich an den Weihnachtseinsätzen unserer Kirche und mache zahlreiche „festliche“ Dinge mit Familie und Freunden. Im letzten Jahr jedoch fühlte ich mich wie in einem Paralleluniversum. In der einen Welt machte jeder die gleiche Weihnachtserfahrung, doch ich erlebte eine andere.

Hast du schon einmal ein Weihnachtsfest erlebt, das ganz anders war als die vorherigen? Hast du dich auch wie im Freiflug gefühlt? Gewöhnlich bin ich bei den vielen Hilfsveranstaltungen und -aktivitäten so eingespannt, dass sie letztendlich das A und O sind. So wie ein Kind seinen Appetit verdirbt, indem es vor dem Abendessen Kekse nascht, so sättigte ich mich an all dem weihnachtlichen Drumherum – bis zu dem Punkt, an dem Jesus nur noch eine Nebenrolle spielt. Allerdings nicht im letzten Jahr. Im letzten Jahr gab es eine Wende.

Ich habe nicht dekoriert. Ich habe nicht gebacken. Ich habe fast keine Einkäufe getätigt. Ich habe niemanden bewirtet.

Aber ich betete viel, dachte auf meiner langen Pendelfahrt viel nach und ließ viele Erwartungen für die Saison hinter mir. Jesus wurde geboren, das ist Tatsache, egal wie ich das zu feiern vermag. Als der Engel in der Nacht, in der Er geboren wurde, den Hirten erschien, sagte er: „Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.“ (Lukas 2:10,11 LUT.)

Der 25. Dezember mag ein Tag wie jeder andere sein, aber es ist der Tag, an dem Jesus kam! Errettung und eine Beziehung zu Ihm sind immer noch jederzeit frei verfügbar. Seine Gegenwart ist tägliche Realität.

Meine zukünftigen Weihnachten haben eine Neuorientierung erfahren, eine Prioritätsverschiebung, die sonst vielleicht nicht möglich gewesen wäre. Ehrlich gesagt ist es sehr befreiend, Weihnachten ohne Erwartungen oder Traditionen anzugehen oder zu wünschen, dass es mit vergangenen Festen mithalten oder diese übertreffen kann. Es braucht kein schmückendes Beiwerk, um Weihnachten glanzvoll zu machen. Feiere so, wie du möchtest, im großen oder kleinen Stil. Nichts verändert die Tatsache, dass heute der Heiland geboren ist.

VON JESUS MIT LIEBE

MEIN GESCHENK FÜR DICH



Liebe – sie ist mein besonderes Geschenk für dich. Liebe, die keine Grenzen kennt. Liebe, die dich nicht nach deiner Hautfarbe beurteilt, nach der Art, wie du aussiehst oder wie du sprichst. Liebe, die gibt. Liebe, die teilt. Liebe, die sich kümmert. Liebe, die lebendig, warm und freundlich ist. Liebe, die bedingungslos und für immer ist.

Liebe, die geduldig in einer Welt voller Intoleranz ist. Liebe, die versteht, wenn alle anderen es nicht schaffen, in dein Herz zu schauen. Liebe, die freundlich und zärtlich ist, wenn alles um dich herum kalt und hart zu sein scheint. Liebe, die dich in deinem Kummer tröstet, die dich umfängt, wenn du einsam bist, die dir eine helfende Hand reicht, wenn du ganz unten bist. Liebe, die voller Glück und Lachen steckt. Liebe, die Frieden mitten im

stürmischsten Wetter bringt. Liebe, die immer einen Weg findet.

Meine Liebe ist immer für dich da – an jedem Ort, zu jeder Zeit, Tag und Nacht. Meine Liebe steigt in alle Tiefen hinab, um zu retten, geht meilenweit, um zu befreien. Sie kennt keinen Halt, keine Grenze.

Meine Liebe schenkt Zuversicht, wenn du verwirrt bist, Ruhe, wenn du besorgt bist, und Kraft, wenn du denkst, nicht mehr weitermachen zu können. Meine Liebe wird deine Sorgen vertreiben und dir Mut im Angesicht von Verzweiflung geben. Meine Liebe kann heilen, wenn dein Körper zerschlagen ist; sie kann deinen Kummer und deine Angst lindern. Meine Liebe wird deinen Geist beruhigen, wenn er unruhig und müde ist; sie wird Frieden inmitten von Stress, Sorge und Anspannung bringen.